

Schadenkalkulation

«Die Ausgangslage im Carrosseriegewerbe ist trotz Umwälzungen solid»

«Eine Auswertung der Fälle über die vergangenen fünf Jahre zeigt unveränderte Schadengrössen mit leicht steigendem Arbeitsanteil», sagt Sebastian Ackermann, Product Manager bei der Auto-i-dat AG. «Die Ausgangslage für die Branche ist trotz der Umwälzungen solid.» Gestützt wird diese Perspektive auch durch den Trend, dass heute wieder mehr repariert statt ersetzt wird. Reinhard Kronenberg

Wettbewerbs- und Margendruck sowie eine wachsende Administration: Das sind aus Sicht von Auto-i-dat die grössten Herausforderungen für Carrossiers und Garagen mit Carrosserieabteilungen. Heisst: Es geht darum, möglichst effizient und effektiv die Voraussetzung für eine rasche und nachhaltige Reparatur des Schadens zu schaffen. Und die beginnt mit der Kalkulation. «Dafür stehen heute eine breite Palette an digitalen Instrumenten zur Verfügung, die eine rasche und präzise Schadenkalkulation ermöglichen», sagt Sebastian Ackermann. Dazu gehört die rasche Identifikation des Fahrzeugs mit einer VIN- oder Kontrollschild-Abfrage. Dazu gehört auch eine einfache Identifikation der beschädigten Teile sowie die Information darüber, ob sie repariert oder ersetzt werden sollen. «Anschliessend rechnet die Software aufgrund der manuell gewählten Reparaturart - ersetzen, instandstellen und lackieren – und der hinterlegten Reparaturlogiken alle geleisteten Arbeiten sowie die pro Teil hinterlegten Arbeitszeiten und Ersatzteilkos-

ten automatisch in Form einer Offerte für die Reparatur des Fahrzeugs.» Über angehängte Umsysteme wie z.B. e-Service4 kann die Kalkulation anschliessend online an die Versicherung zur Validierung übermittelt werden.

«Für eine zweckdienliche digitale Schadenkalkulation müssen allerdings eine Reihe von Grundlagen gegeben sein», sagt Ackermann. «Dazu gehören in erster Linie exakte Daten in Bezug auf Reparaturzeiten und Ersatzteilpreise sowie eine durchgehende Abbildung logischer Abhängigkeiten, wenn einzelne Reparaturschritte zu Folgeprozessen führen, zum Beispiel, dass der Ersatz einer Tür auch deren Aus- und Einbau bedarf.» Ebenso gegeben sein müsse eine Schnittstelle zu allen relevanten DMS-Systemen sowie ein nahtlos integriertes Ökosystem mit einer Übermittlungsplattform an eine Versicherung, die es ihr erlaube, einem Reparateur Fälle zuzuweisen und mit ihm zu kommunizieren. «Weiter kommt idealerweise eine Lösung hinzu, die von möglichst vielen Marktteilnehmern verwendet wird», sagt Sebastian Ackermann. Für einen guten Service hilfreich sei auch ein Telefonsupport in allen drei Landessprachen.

Ein Blick in die nahe Zukunft zeigt, welche neuen Lösungen in Erarbeitung sind, um auch künftigen Herausforderungen zu begegnen. «Unsere neu entwickelte Fotoapp ist bereits vielversprechend bei den ersten Werkstatt-Betrieben im Rahmen eines Pilotprojekts im Einsatz», sagt Ackermann. Die zukünftige Integration der Fotoapp in Silverdat3 soll bei Schadenserfassungen hinsichtlich Bildqualität und einheitlich strukturierten Bilddaten neue Massstäbe setzen und zusätzlich den Garagisten ihre Arbeit weiter erleichtern. <

Weitere Infos unter: auto-i-dat.ch

14 Oktober 2022 | AUTOINSIDE